Bundesministerium
Finanzen

Mit Sicherheit gesund

Gefälschte und
illegale Medikamente im Visier
des Zolls.

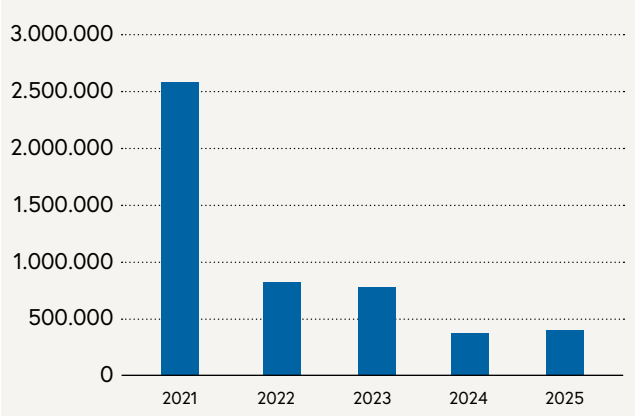


Der Zoll: im Einsatz für Ihren Schutz und Ihre Sicherheit.

Illegal eingeführte Medikamente stellen seit Jahren eine der größten Gruppen der vom Zoll aufgegriffenen Produkte dar.

Illegal hergestellte und nachgemachte Medikamente, wirkungslose Pillen oder gefälschte Arzneimittel, die oft auch noch verunreinigt sind, in Umlauf zu bringen, ist kriminell. Viel gefährlicher für Konsumentinnen und Konsumenten ist jedoch, dass solche Präparate Menschenleben gefährden können – vor allem dann, wenn die Wirkung der vermeintlichen Arzneimittel ausbleibt oder gar schädliche Inhaltsstoffe wirken.

Aufgriffe gefälschter und illegaler Medikamente
(Anzahl in Stück)



Quelle: BMF Produktpiraterieberichte 2025

Gefahr für die Konsumentinnen und Konsumenten



Unter welch widrigen Bedingungen gefälschte Arzneimittel oft produziert werden, wird immer wieder am Beispiel aufgedeckter illegaler Produktionsstätten anschaulich.

Die Bedingungen, unter denen gefälschte Medikamente produziert, gelagert und transportiert werden, entsprechen nicht annähernd den geltenden Standards der Pharmaindustrie. Das Ergebnis sind oft mit Schadstoffen verunreinigte Medikamente oder Arzneien, die über- oder unterdosiert sind, oder solche, die überhaupt wirkungslos sind. Auch die Mittel, die dabei als Füll- und Ersatzstoffe verwendet werden, können der Gesundheit nicht nur schaden, sondern sogar lebensgefährlich sein.

Vertrieben werden die Fälschungen über Online-Portale, die den Konsumentinnen und Konsumenten



In jedem Fall werden die beschlagnahmten Arzneimittel vernichtet, damit sie nicht weiter in Umlauf kommen können.

Echtheit und Seriosität vortäuschen. Tatsächlich steht hinter diesen illegalen Machenschaften vor allem die organisierte Kriminalität, die keinerlei Rücksicht auf den gesundheitlichen oder finanziellen Schaden für die betrogenen Kundinnen und Kunden oder die Folgekosten für die Gesellschaft nimmt.

Schaden für die Wirtschaft

Das Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) beziffert die wirtschaftlichen Kosten der Verletzung von Rechten des geistigen Eigentums betreffend Arzneimittel in der EU mit nahezu 17,34 Milliarden Euro pro Jahr für die gesamte

Branche – diese Zahl betrifft die Herstellung und den Großhandel, aber nicht den Einzelhandel. Produktpiraterie führt somit auch zu unmittelbaren wirtschaftlichen Auswirkungen auf Österreich. Umsatzeinbußen in Höhe von rund 61 Millionen Euro verzerren den Wettbewerb und gefährden nicht zuletzt heimische Arbeitsplätze.

Bedrohung Medikamentenschmuggel

Bei den vom Zoll aufgegriffenen Arzneimitteln stellen Potenzmittel und fruchtbarkeitsfördernde Produkte einen besonders großen Anteil dar. Ebenfalls häufig beschlagnahmt werden Schlaf- und Beruhigungsmittel sowie schmerz- und entzündungshemmende Arzneimittel. Darüber hinaus werden gelenkstärkende und knochenschützende Präparate aufgegriffen. Neben diesen häufig vorkommenden Arzneimitteln konnten die Zollbehörden auch außergewöhnliche Fälle aufdecken, darunter den Handel mit vermeintlichen Krebsmedikamenten sowie den Schmuggel von Dopingmitteln oder Drogenausgangsstoffen.

Bei illegalen und gefälschten Medikamenten besteht die Gefahr, dass sie nicht wirken, was im schlimmsten Fall stark gesundheitsgefährdend sein kann. Der Zoll geht daher sowohl gegen gefälschte, als auch gegen illegal eingeführte Medikamente vor.

Wie können Sie sich vor Fälschungen schützen?

Die potenziell gefährlichen Arzneimittelfälschungen sind für Laien von den Originalprodukten kaum zu unterscheiden. Aussehen und Verpackung des Arzneimittels werden von den Herstellern oft täuschend echt nachgemacht.



Wenn Sie Ihre Medikamente so geschickt bekommen, sollten Sie stutzig werden.

Insbesondere der Anteil an Arzneimittelkäufen aus dem Internet ist innerhalb der letzten Jahre deutlich angestiegen. Doch nicht alle Online-Anbieter sind auch seriös. Eine Möglichkeit, Medikamente online sicher zu erwerben, ist daher, auf glaubwürdige, zertifizierte Fernabsatzapotheken zu vertrauen. Diese weisen EU-weit ein gemeinsames Logo für legale Internet-Apotheken auf.

Wenn Sie auf dieses Logo klicken, werden Sie automatisch zur Versandapotheken-Liste der jeweiligen nationalen Arzneimittelbehörde weitergeleitet. Wenn



die Apotheke dort angeführt ist, können Sie Ihren Einkauf fortsetzen. Alle legal operierenden Internet-Apotheken haben gesetzlich zu gewährleisten, dass die von ihnen vertriebenen Medikamente echt sind.

Grundsätzlich gilt: Wer kein gesundheitliches Risiko eingehen möchte, sollte Medikamente ausschließlich über legale Vertriebswege beziehen. Österreichs Apotheken bieten fachkundige Beratung und können damit zum sicheren Umgang mit Medikamenten beitragen.

2019 trat in der EU die Fälschungsschutzrichtlinie für Arzneimittel in Kraft. Seither muss jedes rezeptpflichtige Humanarzneimittel über einen Manipulationsschutz auf der Verpackung verfügen und mit einem individuellen Barcode gekennzeichnet sein, der in einer Datenbank hinterlegt ist. Bei der Abgabe in der Apotheke muss der Manipulationsschutz geprüft und der Barcode eingescannt werden, um die Echtheit des Medikaments zu prüfen.



Impressum
Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundesministerium für Finanzen,
Stabsabteilung - Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Johannesgasse 5, 1010 Wien
Für den Inhalt verantwortlich:
BMF – Abt. I/3
Fotonachweis: BMF/citronenrot, BMF/iStock, BMF/AdobeStock
Gestaltung: Druckerei des BMF
Druck: Druckerei des BMF
Wien, September 2026

bmf.gv.at